

M3/M4

Urban Situationist

Analoges Foto- und Lichtlabor

„What makes photography a strange invention is that its primary raw materials are light and time.“

— John Berger

Die bewusste Entschleunigung durch das analogen Arbeiten - Entwickeln, Belichten und Fixieren - schärft die Wahrnehmung. Fotografie wird so zu einer eigenständigen Methode zur Erforschung von Raum, Maßstab und Atmosphäre.

Im analogen Foto- und Lichtlabor verstehen wir Fotografie als architektonisches Werkzeug und als experimentelles Feld der Untersuchung. Das Seminar erforscht architektonische Darstellungsmethoden mithilfe analoger fotografischer Verfahren wie Schwarz-Weiß-Fotografie, Cyanotypie, Fotogramm und experimenteller Belichtung. Licht, Wasser und Chemikalien wirken dabei nicht nur als technische Mittel, sondern als aktive Gestaltungselemente, die den Entstehungsprozess prägen. Das Fotolabor ist ein Ort, an dem Architektur nicht nur abgebildet, sondern auch transformiert werden kann.

Im Zentrum stehen Fragen nach Raum, Atmosphäre und Zeitlichkeit: Wie lassen sich räumliche Situationen fotografisch erfassen oder neu entwickeln? Wie können Bewegung, Zustände und Dauer im analogen Prozess sichtbar werden? Durch Langzeitbelichtungen, Überlagerungen und prozesshafte Entwicklungen entstehen Bilder, die Veränderung und Verdichtung thematisieren.

Habt ihr eine analoge Kamera, die ihr ausprobieren oder mal wieder nutzen wollt, bringt sie gerne mit. Jede Kamera ist ein eigenes Medium.

Nach einer grundlegenden Einführung ins Labor sowie Exkursionen in den Außenraum werden die entstandenen Arbeiten gesammelt, reflektiert und in einer gemeinsamen Ausstellung am Semester Ende präsentiert.

Dozent*:

Sven Kancierski
Künstler

Plätze:

6

Anmeldung:

[Link \(TUconnect\)](#)

Termine:

wöchentlich, Montags von 11-14 Uhr

07.04. Kickoff

14.07. Präsentation und Ausstellung

Foto:

Sven Kancierski, 2011

